



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

19. Deß H. Gabinii

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

fen. Er lag und ruhete oder auff der harten Erd/ oder auff dem Gehölz: wachete viel/ und dergleichen mehr. Er thäte eine Reif gen Jerusalem/ die heilige Verther zu besuchen/ von dannen zog er gen Rom / und kehrete endlich wider in Terovenne. Nach dem er nun viel guts gethan / und allen sehr grosse Lieb erwiesen / stieß ihn eine Kranckheit an/ wurd von den heiligen Englen besucht / und verschied selig im Herin im Jahr Christi 75.

Der 12. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
h. Simeonis Bischoffs und
Martyrers.

Simeon war ein Sohn Eleopha / und Blutsverwandter unsers Heylands/ ward nach dem Todt des h. Jacobi Bischoff zu Jerusalem verordnet. Dieser seiner anbefohlenen Kirchen und Heerd thät er mit Fleiß vorsehen / bis daß die Statt Jerusalem vom Tito und Vespasiano zerstöhret und verherget wurde.

Als nun mitler Zeit der Käyser Trajanus die Christen und Juden / fürnehmlich welche von dem Geschlecht Davids übrig waren/ verfolgte/ und zu diesem End Atticum seinen Statthalter bestimmet hatte; wurd under andern auch der fromme alte Simeon / welcher auff die 20. Jahr kommen/ vorgebracht / und als ein Christ und Blutsverwandter Christi angeklagt. Da nun Atticus sahe / daß er ihn vom Glauben nit abwendig machen mögte / ließ er ihn an der Folter aufdähnen/ übel mit Ruchen zerstreichen / und endlich an ein Creuz näglen/ welche Pein er in so hohem und schwachem Alter mit grosser Gedult aufstehen thäte/ und starb also am Creuz im Jahr Christi 109.

Die Liebe und Andacht / welche die Christo hast/ soll dich billig antreiben / diesen Blutsverwandten Christi zu ja so gar das h. Creuz / welches mit großem Lust aufstunde / zu lieben und zu ehren.

Der 19. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens
h. Sabini Priesters und
Martyrers.

Sabinus war ein Bruder des Caii/ und ein Vatter der zweyen und Martyrin Susanna (am 11. Augusti) ein Sohn des Maximiani/ Vuders des Käyses Maximiani. Nach dem Todt seines Vatters ließ er sich zum Priester weihen/ und be viel schöne Bücher zur Vertheidigung Christenthumbs / und Widerlegung Heydnischen Wesens.

Als nun der Käyser Diocletianus daß Galerius Maximus / welcher seinem Sohn angenommen sich mit dena der einigen Tochter des Sabini verahnten solte/ thät sie solchen Herce zu schlagen: ja was mehr/ sie bekennen solchen Glauben alle diejenige / welche geschickt wurden/ sie zu diesem Ende reden. Darab sich der Käyser hochwonnete / und ließ beyde die Tochter mit dem Vatter in die Gefängnis werfen. Die Tochter erlangte nach wenig Zeit der Marter: der Vatter wurd in dem Gefängnis aufgehalten / und durch Hunger/ Durst/ und dergleichen Gelegenheiten geplagt/ daß er endlich den 2. Hornung im Jahr Christi starb. Sein h. Leib ruhete in der Kirche der Jesuiten zu Lyon.

Hierauf hastu zu sehen / wie hoch man die Jungfrawschafft halten solle / diereil so gar Vatter und Tochter lieber haben wollen gemarret seyn / als mit den Heyden und Unglaubigen Verwandschafft machen.

Der 20. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt des Lebens des
S. Lucherii Bischoffs.

Dieser Heilige war auß edlem Herkommen / und auß der Statt Orleans in Gallischland gebürtig. Als er noch im Leib seiner Mutter / wurd sie von einem Engel berichtet / das er Bischoff zu Orleans seyn würde / darzu ihm dan seine Mutter den Segen vom Engel begehrte. In seiner Jugend wurd er zur Schulen geführt / allerley Wissenschaft zu lehren / und in den Tugenden zu nehmen. In dem er nun einsmahls den Spruch des S. Pauli 1. Corinth. 7. Præterit figura hujus mundi. Das Wesen der Welt vergehet / lesen und nachsinnen thäte / ward er willens die Welt zu verlassen / und geistlich zu werden: gieng darauff in das Closter (Jumiege oder Gemetico) und führte ein sehr geistliches Leben. Nach etlichen Jahren begab sich / das sein Vetter Sava-ricus welcher damahls Bischoff zu Orleans war / mit Todt abgieng; darauff wurd er an seine statt zum Bischoff erwöhlet / und vom Carolo Martello / des Königs in Gallischland obristen Hoffmeister gezwungen daselbig anzunehmen. In seinem Bischofflichen Ampt / welches er gar rühmlich verwaltete / sahe männiglich seine Andacht / seinen Eyffer und Liebe gegen den Armen / und andere Tugenden mehr.

Als er auff eine Zeit den Carolum Martellum straffte und verwies / das er die Güter
R. P. Sultren. 3. Bvnd.

der Kirchen under dem Schein des Kriegs an sich zohet / und als eigen genosse / und sich understunde hin und her Bischoffe und andere Vorsteher der Kirchen und geistlichen Orden zu stellen und einzusetzen / wurd er seines Bischtums entsetzet / und sechs Jahr lang in das Elend verbandt. Die meiste Zeit seines Elends brachte er zu in einem Closter oder Statt S. Trudo genant / in welchem er auch seliglich in Gott verschiede im Jahr Christi 727. Die Lampel und Wachskerzen / so bey seinem Grab angezündet / brenneden Tag und Nacht / und verbrenten doch nit. Carolus Martellus wurd von Gott gestrafft / das er sich der geistlichen Güter gebrauchte.

Allhie hastu zu lehren / wie die Günst großer Herrn und Fürsten dieser Welt so unbeständig sey / und wie man sich so wenig dar auff verlassen könne.

Zum 2. Den Eyffer eines wahren und rechtschaffenen Vorstehers der Kirchen / welcher sich denen widersetzte / so die Güter der Kirchen Gottes an sich ziehen dörrften.

Zum 3. Wie die Straff Gottes nimmer außbleibe über die / welche sich der geistlichen Güter und Stiftung gebrauchen.

Der 21. Tag im Hornung.

Kurzer Aufzug des Lebens des
Pepini Herzogen in Brabant.

Pepinus war ein Teutscher / ein Sohn Carolomanni / obersten Hoffmeister der Königlichcn Haushaltung in Aufrasien / under dem König Clotario dem zweyten; brachte seine Jugend from und unschuldiglich zu. Begab sich darnach an den Königlichcn Hoff des Königs Clotarii / welcher ihn seinem Sohn Dagoberto zu seinem ober-